

## **Aus der Arbeit des Gemeinderats - öffentliche Sitzung vom 29.06.2020**

### **1. Förderantrag „Quartierimpulse“ zur Erstellung eines Pflegekonzeptes für die Gemeinde Tannheim**

- **Vorstellung des Förderprogramms**
- **Antragstellung durch Gemeinde**
- **Weitere Vorgehensweise (Bürgerbeteiligungsprozess)**

Im vergangenen Jahr wurde der Gemeinde eine Unterschriftenliste mit dem Wunsch nach einer Pflegeeinrichtung im Ort übergeben. In der ersten Stufe wurde am 29.10.2019 im Programm „Gut Beraten“ eine Aktivklausur zur Vorbereitung des Bürgerbeteiligungsprozesses zur Konzeption „Alter-Wohnen-Pflege“ abgehalten. Dabei waren neben den Mitgliedern des Gemeinderats auch zwölf Teilnehmer aus der Interessensgemeinschaft der Bürger und Bürgerinnen beteiligt.

Auf dieser Grundlage musste die Gemeinde nun auf die Wiederauflage des Förderprogramms „Quartiersentwicklung 2020“ warten. Im Mai erfolgte dann die Neuauflage des Programms. Ein zentrales Thema ist dabei die „Pflege und Unterstützung im Alter“. Die externe Fachberatung wie auch die Begleitung des Quartiersprojekts wird Herr Peter Beck übernehmen. Herr Beck verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Beratung von Kommunen. Zudem ist er Mitbegründer von zahlreichen Initiativen, Bürgergemeinschaften und Begleitung in der Umsetzung vieler Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Herr Beck referierte sehr umfangreich über nachfolgende Punkte und Aspekte.

Nach Erstellung der Antragskizze (siehe Ausführungen unten) fand am 09.06.2020 das zwingend vorgeschriebene Antragsgespräch mit der Allianz für Beteiligung statt. An der Telefonkonferenz mit Frau Weiss nahmen Herr Fachberater Beck, Bürgermeister Wonhas, Frau Freisinger und Frau Wieder für die zivilgesellschaftlichen Partner teil.

Danach ist vorgesehen in der Sitzung den finalen Antrag durch Gemeinderatsbeschluss zu stellen. Erst nach der Sitzung des Vergabegremiums (Vertreter Ministerium und Allianz für Beteiligung) und der Mitteilung der Aufnahme ins Programm (Bekanntgabe der Fördervereinbarung) kann mit den weiteren Schritten gestartet werden.

Frau Weiss sprach am Ende des Antragsgesprächs von einem gut vorbereiteten schlüssigen Antragsentwurf.

Im Antrag ist auch ein Finanzierungsplan gefordert. Herr Beck erläuterte in der Sitzung den Finanzierungsplan. Der Fördersatz liegt bei 80 % (max. 85.000 €) bei förderfähigen Maximalkosten von 106.000 €. Der Eigenanteil der Gemeinde liegt bei 20 % (d.h. bei 21.000 €).

#### Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Gemeinde Tannheim gestaltet gemeinsam mit ihrer Bürgerschaft und sozialen sowie kulturellen Partnern ein Zukunftskonzept für Ältere, Jung und Alt, Pflegebedürftige und an Demenz Erkrankte. Im "Quartier" Tannheim wird vorab eine Sozialraumstudie (anonyme Bürgerbefragung) des Lebens und Wohnens der Bürger/Innen und ihrer Erwartungen durchgeführt und reflektiert.

Der anschließende Beteiligungsprozess greift die zu bearbeitenden Sorge-Themen und Perspektiven auf. Besondere Anliegen sind aus Sicht der Gemeinde die Behandlung der Bereiche Begegnung, soziales Netzwerk, Stärkung Bürgerengagement und insbesondere Wohnen bzw. die Schaffung einer "Pflegeeinrichtung". Erste Maßnahmen aus der Konzeption sollen im Anschluss gestartet werden.

Aus der Bevölkerung wurde an die Gemeinde immer wieder der Wunsch nach einer Pflegeeinrichtung im Ort geäußert. Die älteren Mitbürger sind in ihrer Heimat bei den Familien, Kirchengemeinden, Vereinen usw. fest verwurzelt.

Da eine Vielzahl von Bürger/Innen bereit ist, sich mit einzubringen, möchte die Gemeinde in einem umfassenden Beteiligungsprozess und einem Quartiersentwicklungskonzept die tatsächliche Situation und die Bedarfe/Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung besser erschließen sowie das "Pflegekonzept" maßgeschneidert auf unsere Gemeinde entwickeln.

Themen der Konzeptionsarbeit sollen das Miteinander von Jung und Alt, Begegnungsmöglichkeiten, offene Angebote, Pflege zu Hause, Demenz und die Entwicklung eines Wohn- und Pflegeangebotes vor Ort einbeziehen.

#### Konzeptidee:

Innerhalb des Jahres 2020 soll in der Gemeinde Tannheim im Rahmen eines ergebnisoffenen Quartiersbeteiligungsprozesses eine nachhaltige Bürgerkonzeption mit und für die Tannheimer Bürger/innen entwickelt werden. Ziele sind ein Netzwerk an bürgerschaftlichen und sozialen Diensten zu entwickeln bzw. bestehende Angebote für Kranke und Ältere zu stärken bzw. integrieren. Weiterhin soll ein Zukunftskonzept mit Bürger/innen gestaltet werden, welches ein qualitätsvolles Lebens- und Wohnangebote entwirft - vom Zuhause leben bis hin zu einem neuen Pflegeangebot (Pflegeheim, Wohngemeinschaft o.ä.) in Tannheim.

#### Geplante Schritte

zum Gemeinde- und Bürgerkonzept im Zeitraum: Juli 2020 - Juli 2022:

Schaffen eines gemeinsamen Verständnisses für die Beteiligung und den Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses (über "Gut beraten" Januar - Mai 2020).

Zu Beginn wird eine gemeinsame Informations- und Wissensgrundlage (Transparenz) aller beteiligten Akteure (Gemeinderat, Bürgerinitiative "Interessengemeinschaft Tannheim", Seniorenkreis Organisierte Nachbarschaftshilfe wie auch das Netzwerk der Bürger/innen-Vertreter) geschaffen. Vertreter aus den Kreisen bilden auch die Steuerungsgruppe. Die anschließenden Maßnahmen werden im Sinne aller darauf aufbauen.

Sozialraumstudie (September/Oktober 2020):

Eine umfassende und anonyme Erhebung aller Bürger/Innen dient der Bestandsaufnahme des sozialen Umfeldes und wird sowohl Aufschluss über die aktuellen Lebensgewohnheiten der Tannheimer wie auch über deren Wünsche für ein gutes Leben und Wohnen im Alter geben. Es wird außerdem zeigen wie groß das Engagementpotential und die sozialen Netzwerke in der Gemeinde sind. Gemeinsam mit den kommunalen Entwicklungs- und Themenfelder bilden die Umfrageergebnisse die Schwerpunkte für die folgenden Bürgertische.

Bürger- und Gemeindekonzept (Dezember 2020 - März 2021):

Mit einem offiziellen Auftakt, bei dem alle interessierten Bürger/innen zu den Umfrageergebnissen und zum aktuellen Stand des Quartiersprozesses informiert, wie auch zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Beteiligung (z.B. Bürgertische, Ortsbegehungen, Exkursionen, Projektgruppen, Netzwerktische, Fachvorträge) eingeladen werden, startet die gemeinsame Entwicklung der individuellen Zukunftskonzeption von Tannheim. Eine externe Prozessbegleitung unterstützt die gesamte Quartiersentwicklung.

Evaluation, Projekte und Maßnahmen (April/Mai 2021):

Die aus der Sozialraumstudie und den Bürgertischen resultierenden Ergebnisse werden in dem Schritt der Auswertung (gemeinsam mit der Steuerungsgruppe) dokumentiert und als gemeindebezogene Maßnahmen und als netzwerk- und bürgergestützte Projekte gekennzeichnet.

Abschlussveranstaltung Bürger/innen (Mai 2021):

Bevor nun die ersten erarbeiteten Maßnahmen in Tannheim umgesetzt werden, ist eine Veranstaltung für alle Bürger/innen geplant. Dieser Abend bildet den Abschluss des intensiven Bürgerbeteiligungsprozesses und informiert die Bürgerschaft über die nun anstehenden Projekte und Maßnahmen. (Erste Projekte - Juni 2020 - Juli 2022)

#### Ziele des Quartiersprojekts,

welche gemeinsam von Gemeinderat, organisierte Nachbarschaftshilfe Tannheim, Bürgerinitiative und Steuerungsgruppe im November 2019 formuliert wurden und die mit der Durchführung in Tannheim erreicht werden sollen.

1. Zuhause leben stärken durch den Aufbau von nachbarschaftlichen Hilfen, barrierefreien Wohnens sowie verschiedenen Wohn- und Betreuungsmodellen
2. Begegnung, Kontakte, Treffs ausbauen durch Formen wie offene Angebote/ Treffpunkte für Alt und Jung, Café, Begegnungs- und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Organisation z.B. der "Zeitbank", offene Begegnungsstätte

3. Soziales Netzwerk der Dienste und Hilfen aufbauen mit Hilfe von Netzwerktreffen und Zusammenarbeit, sowie Erweiterung der unterstützenden anbietenden Angebote wie Tages- und Nachtpflege

4. Bürger für/ mit Bürgern bzw. eine Bürgerorganisation entwickeln durch Ausweitung und Belegung von Diensten und Hilfen auf "Augenhöhe", von Neu- und Altbürger, Organisation von Begegnung, Basisschaffen für neues Wohnen und Pflege, Aufbau einer Genossenschaft, Kooperation der Institutionen, Vereine, Kirchen, etc.

5. Konzept für eine Wohn-, Pflege- und Betreuungseinrichtung und weiterer Wohnangebote für Jung und Alt

z.B. Mix an Wohnformen in Tannheim, Planen-Bauen-Investieren-Projekt

6. Sicherung und Ausbau der Grundversorgung, des Gesundheitswesens und örtlicher Infrastruktur

z.B. mit Mobilitätsangebote, Hol- und Bringdienste, Apotheke, etc.

Außerdem entstehen mithilfe des Quartierprozesses folgende neue Impulse für Tannheim und für das bürgerschaftliche Zusammenleben:

- Mitgestaltung des eigenen Gemeindekonzepts und somit hohe Identifikation mit dem Wohnumfeld (gemeinsames Zukunftskonzept)

- Stärkung des "Wir-Gefühls" sowie der interkulturellen und generationsübergreifenden Begegnungen in der

Gemeinde und den Prozess als Chance für ein neues Miteinander (sorgende Gemeinschaft) sehen

- Fokussierung des Themas "Alter" mit all seinen Facetten in der Öffentlichkeit

- Belegung der Zusammenarbeit von Gemeinde, organisierte Nachbarschaftshilfe und Bürgerinitiative und somit

stärkere Vernetzung der Kooperationspartner und Nutzen von Synergien

- Kennenlernen der unterschiedlicher Wohnvarianten im Alter und Aufbau einer passenden Pflegeeinrichtung

All diese Schwerpunkte und Impulse (neue bürgerschaftliche Basis, generationsübergreifende Kontakte, ausgebaute Infrastruktur, ambulante Wohnvarianten im Alter) zeigen, dass die Gemeinde Tannheim mit der Bürgerkonzeption 2020 die Lebensqualität aller Bürger/Innen im Quartier erhöhen möchte.

### Zielgruppen:

Auch wenn die älteren Menschen im Mittelpunkt des Quartiersprojekts stehen, werden Bürger/Innen jeden Alters auf unterschiedlichste Art und Weise angesprochen und aktiv miteinbezogen. Denn nur gemeinsam und mit den Akteuren der Gemeinde kann dem demografischen Wandel entgegengewirkt und die Lebensqualität aller in Tannheim gestärkt werden.

Besonders wichtige Zielgruppen und Partnerschaften im Projekt >Gemeinde- und Bürgerkonzeption<:

- Gemeinderat, Verwaltung und zivilgesellschaftlicher Partner

- Akteure und Einrichtungen im sozialen Netzwerk der Gemeinde z.B. Kirchen

- Alleinstehende, ältere und kranke Mitbürger/Innen und ihre Angehörigen

- junge Generationen und ihre Anliegen

- Familien und Neubürger

- Ausländische Mitbürger/Innen

- Einrichtungen in der Gemeinde wie z.B. Kindergarten und Schulen

- soziale, kulturelle und sportliche Gruppen/Vereinen

### Zivilgesellschaftliche Partner:

#### *1. Nachbarschaftshilfe Tannheim:*

Die organisierte Nachbarschaftshilfe bietet mit ihren Helfern/Innen stundenweise älteren, kranken, behinderten Menschen und Familien Hilfe im Haushalt bei einfachen Pflegearbeiten und im sozialen Bereich (Gesprächen, Spaziergängen) an. Mithilfe von praktischen Hilfen im Haushalt, beim Kochen, bei kleineren Reinigungsarbeiten oder beim Er-

ledigen von kleineren Besorgungen entlasten sie Familien und pflegende Angehörige durch die Beaufsichtigung, Betreuung und Unterstützung.

## 2. Bürgerinitiative "Interessengemeinschaft Tannheim":

Die Mitglieder der Initiative beschäftigen sich seit über 10 Jahren mit dem Thema "Senioren und Seniorenarbeit" in Tannheim. Auf der Basis ihres Leitsatzes „In Würde das Leben gestalten“ wollen sie ihrer Ziele - Verbleib der Senioren/innen im Alter (auch bei hohem Pflege- und Betreuungsbedarf) in der Gemeinde Tannheim, verfolgen. Ihre Vision ist ein neues "Miteinander und Umsorgt-sein", das erreicht werden soll durch Bürger/Innen, sozialem Netzwerk, Kirchen und Kommune. Des Weiteren möchte die Initiative, dass Angebote, Einrichtungen der Begegnung, Grundversorgung, Wohnen und Pflege für und mit Jung und Alt entstehen und/oder bereits Bestehende wiederbelebt werden.

Die Einbindung und das Miteinander mit der Gemeinde Tannheim liegt dem Partner des Quartierprojekts sehr am Herzen und gemeinsam mit Netzwerk und Bürger/innen möchten sie aktiv das Projekt planen und verwirklichen.

Die Gemeinde Tannheim möchte als Schnittstelle der Quartiersentwicklung in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern die jeweiligen Schritte und Veranstaltungen während des gesamten Prozesses (durch Personal- und Finanzressourcen) steuern, organisieren und koordinieren.

Der Kommune und den Kooperationspartnern ist es ein wesentliches Anliegen, dass das Projekt >Zukunftskonzeption Tannheim< nachhaltig gestaltet und gesichert wird. Dies soll u.a. damit erreichen werden, dass

- Bürger/Innen und Netzwerkgruppen sich mit dem eigenen Konzept identifizieren
- die Ausrichtung des Konzepts auf mindestens 15-20 Jahre ausgerichtet ist
- Maßnahmen und Projekte während und nach dem Prozess unmittelbar anschließen (z.B. Gründung einer Bürgergemeinschaft, Planung eines Wohn- und Pflegeangebotes).
- "neues Bürgerengagement" mit spannenden Zukunftsprojekten geweckt und gestartet wird.

### Steuerungsgruppe:

Für die Zeit der Projektumsetzung wird die Etablierung einer Steuerungsgruppe empfohlen. Die planerische und organisatorische Vorbereitung und Durchführung des Gesamtprozesses wird in die Hände einer Steuerungsgruppe aus Gemeindevertretern und Kooperationspartnern gegeben.

In der Sitzung wurden die Mitglieder der Steuerungsgruppe benannt werden.

Neben Bürgermeister Wonhas sind drei Mitglieder des Gemeinderats vorgesehen. Dies sind Herr Kempf, Herr Rehm und Herr Dr. Storch. Als Vertreter der Nachbarschaftshilfe wird deren Leiterin Frau Margot Freisinger vorgeschlagen. Zudem können noch drei Mitglieder der Interessensgemeinschaft benannt werden.

Herr Beck erläuterte die Aufgaben der Steuerungsgruppe erläutern (Schwerpunkt Organisation).

Neben den oben aufgeführten Partner des sozialen Netzwerks der Gemeinde und des Umlandes werden weitere Gruppen aus Kultur / Sport / Sozialem zu einem sogenannten "Netzwerktisch" zusammengebracht. Dieser wird sich mit speziellen inhaltlichen Fragestellungen zum Prozess und Konzept befassen sowie der Vorbereitung des Bürgerfragebogens, den Aspekten zur Pflege- und Betreuungsqualität, Impulsen und fachlichen Expertisen zur Bürgerbeteiligung und Einbezug von örtlichen Randgruppen.

Der "Netzwerktisch" ergänzt somit fundiert die Bürgerangebote der Bürgertische, Workshops und Projektgruppen. Ein erster wesentlicher Punkt wird die Vorbereitung der Umfrage sein (Fragenkatalog).

Am 15.06.2020 fand eine Klausurtagung des Gemeinderats statt. Es ging dabei um die künftige Nutzung des Grundstücks Flst.Nr. 19/2, Rathausplatz 2. Zentraler und sehr unterschiedlich bewerteter Punkt war dabei, was für eine Nutzung direkt im Anschluss am Rathausplatz vorgesehen werden soll.

Die Bandbreite der Vorschläge erstreckte sich von Belassung als Grünfläche, Bau eines Pavillons für Veranstaltungen auf dem Rathausplatz bis hin zu einem ein- oder zweigeschossigen Bungalow als Begegnungsstätte. Ebenso war eine Gaststätte oder ein Bistro angesprochen.

Im Hinblick auf den absehbar anstehenden Bürgerbeteiligungsprozess waren die Mitglieder des Gemeinderats der Meinung, dass das Thema Rathausplatz 2 hierbei mit einbezogen werden soll.

Nach eingehender Beratung fasste der Gemeinderat sodann folgenden einstimmigen Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmte im Wesentlichen dem Projektziel zu und beauftragte die Verwaltung mit der Antragstellung.
2. Herr Peter Beck wurde als externer Fachberater zur Projektbegleitung bestellt.
3. Dem Finanzierungsplan wurde zugestimmt.
4. Als Mitglieder der Steuerungsgruppe aus dem Gemeinderat wurden neben dem Vorsitzenden die Herren Dr. Gerhard Storch, Dietmar Kempf und Volker Rehm benannt.

## **2. Bauanträge**

Das gemeindliche Einvernehmen zu folgenden Bauanträgen wurde jeweils hergestellt:

- Anbau an ein bestehendes Wohnhaus, Haslacher Straße 13
- Errichtung eines Lagerschuppens, Mühlbergstraße 2
- Einbau eines Hofeinfahrttores aus Metall mit einer Höhe von 1,8 m, jedoch 1,5 m von der Grundstücksgrenze rückversetzt, Tiberiusweg 2

Das gemeindliche Einvernehmen zum Antrag auf Errichtung von zwei freistehenden unbeleuchteten Plakatanschlagtafeln, Königsberger Ring 31, wurde jedoch einstimmig abgelehnt mit der Begründung, dass sich in der Nähe des denkmalgeschützten Schlosses mit Grünbestand durch das Bauvorhaben negative Auswirkungen auf das Ortsbild entwickeln. Zudem werden die Sichtverhältnisse auf dem Fuß- und Radweg vom Königsberger Ring zur Landesstraße hin, insbesondere für Schulkinder und ältere Mitbürger, durch die geplanten Plakatanschlagtafeln verschlechtert und Verkehrsteilnehmer dadurch im Weiteren abgelenkt.

## **3. Montessori-Schule Illertal**

### **- Antrag auf teilweise Überdachung des öffentlichen Fußwegs**

Das Thema wurde in der letzten Sitzung schon beraten. Der anwesende Architekt der Montessori-Schule legte nun in der Sitzung dem Gremium mögliche Varianten zur Entscheidung vorlegen. Nach ausgiebiger Beratung wurde weit mehrheitlich beschlossen, den öffentlichen Fußweg von der Hindenburgstraße entlang der nördlichen Grenze (nicht an der Überdachung vorbei) auf den bestehenden Fußweg in verschwenkter Form anzubinden. Die Stützen des Vordaches dürfen dabei noch auf Gemeindegrund gesetzt werden. Die vertraglichen Komponenten werden durch die Montessori-Schule auf deren Kosten mit dem Rechtsanwalt geklärt. An der Versickerungsmulde am Fußweg entlang wird die Gemeinde eine angemessene Begrünung vornehmen. Die Montessori-Schule klärt zudem noch die etwaige Bauantragspflicht dieses Vordaches beim Kreisbauamt.

## **4. Regelungen zum Fischereirecht und zur Unterhaltungslast am Krimmelteich auf Grundstück Flst.Nr. 1708/1**

Der Krimmelteich mit Zu- und Abläufen liegt komplett im Grundeigentum von Graf von Schaesberg und ist wasserrechtlich als Gewässer 2. Ordnung eingestuft. Dies bedeutet nun für die Gemeinde Tannheim, dass sie wasserrechtlich für den Unterhalt des gesamten Gewässers verantwortlich ist; der Gemeinde steht aber auch im Gegenzug das Fischereirecht zu. Seit Bau des Krimmelteichs im Jahr 1974 nimmt das gräfliche Haus das Fischereirecht jedoch in Anspruch und kümmerte sich in dieser Zeit auch um die Unterhaltung des Teichs mit Zu- und Abläufen. Mittlerweile wurde durch das gräfliche Haus ein Antrag auf Verlängerung der wasserrechtlichen Erlaubnis beim Landratsamt für das Gewässer eingereicht. Von dort wurde nun empfohlen, die rechtlichen

Umstände vertraglich zu regeln. Es ist deshalb vorgesehen, dass das gräfliche Haus vertraglich das Fischereirecht von der Gemeinde erhält, sich jedoch im Gegenzug auch vertraglich um die Unterhaltung des Gewässers incl. Mönchsbauwerk etc. kümmert. Herr Kaspar erklärte sich in der Sitzung im Auftrag von Graf von Schaesberg und auf Nachfrage des Vorsitzenden bereit, das wasserrechtliche Verfahren beim Landratsamt auf Kosten des gräflichen Hauses zum Abschluss zu bringen und die erforderlichen vertraglichen Regelungen notariell mit der Gemeinde zu fixieren. Die anfallenden Notarskosten werden hälftig von jeder Seite übernommen. Das gräfliche Haus wird der Gemeinde einen Vertragsentwurf zukommen lassen, über den der Gemeinderat dann nochmals beraten wird. Diese Vorgehensweise wurde einstimmig so festgelegt.

## **5. Bekanntgaben und Anfragen**

Von der Verwaltung wurde u.a. bekannt gegeben:

- Nächste Sitzungstermine am 28.07.2020 und am 15.09.2020;
- Beschaffung einer Schließanlage für das Rathaus bei der Fa. Layer, zur vorläufigen Bruttoangebotssumme von rd. 1.800 €;
- Verstopfte Parkplatzentwässerung beim Dorfgemeinschaftshaus, was jedoch nicht veranstaltungsbedingt, sondern durch einwachsendes Wurzelwerk verursacht wurde;

aus der Mitte des Gemeinderats wurde u.a. angefragt:

- Schließung der örtlichen Genossenschaftsbank mittels unseriöser Informationspolitik durch die Vorstandschaft der Voba-Raiba Laupheim-Illertal eG., was mit seriöser Geschäftspolitik unvereinbar ist. Die Mitglieder des Gemeinderats verlangten ein Service-Angebot durch die Bank, das auch mittlerweile durch eine Unterschriftenaktion des Familienzentrums gefordert wird;
- Defekter Kleintraktor im Bauhof.